

Protokoll der 6. ordentlichen Sitzung
vom 21.07.2026

Ort	Uhrzeit	Moderation
Pfarrzentrum Herz-Jesu, Rammersweier	18:30 – 21:20 Uhr	Christoph Benz
Teilnehmende	Protokollführung	
20 Teilnehmende, davon 16 stimmberechtigt (<i>siehe Anhang I</i>)	Sonja Bahr	
entschuldigt		
Constanze Dreher	Felix Fels	Dr. Stefan Meisert
Winfried Wendle		

Tagesordnungspunkte	Information Beratung Beschluss	Zuständig- keit
TOP 0 – Eröffnung & Begrüßung Christoph Benz begrüßt die anwesenden Personen. Nach der Genehmigung des Protokolls vom 11.06.2026 gehen Geburtstagsgrüße an Sebastian Lebek und Mathias Renner. Der geistliche Impuls wird verbunden mit TOP 2. Christoph Benz richtet Grüße von Stefan Meisert aus sowie von Winfried Wendle aus Peru (mit Erzbischof Burger).		
TOP 1 – Regularien • Feststellung der Beschlussfähigkeit: Christoph Benz stellt die Beschlussfähigkeit des Pfarrerrates fest: von 19 stimmberechtigten Mitgliedern sind zu Beginn 15 anwesend. Herr Wörner nimmt ab Eintritt in TOP 4 an der Sitzung teil (damit 16 anwesende Mitglieder). • Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 11. Juni in Durbach: Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig und ohne Änderungen genehmigt. • Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung: Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.	Information	C. Benz
TOP 2 – Annäherung Gründungsvereinbarung in Verbindung mit dem geistlichen Impuls (<i>Anhang III</i>) Allgemeine Einführung und Auseinandersetzung mit der Gründungsvereinbarung Zu Beginn wurde eine allgemeine Einführung in die Gründungsvereinbarung gegeben. Dabei wurde erläutert, dass die Gründungsvereinbarung als Übergangsdokument zu verstehen ist. Sie wurde durch die lokale Projektleitung erarbeitet, unterstützt durch die Zuarbeit verschiedener Arbeitsgruppen.	Information	C. Dilger

Die Gründungsvereinbarung gliedert sich in folgende Bereiche: ▪ Teil 1: Profil der Pfarrei (u. a. Vision und Werte) ▪ Teil 2: Organisation der Pfarrei ▪ Datenblatt ▪ Anlagen und Anhänge Bei der Durchsicht wurde festgestellt, dass bereits einiges umgesetzt ist, während andere Themen sich noch in der Umsetzungsphase befinden. Zu nahezu allen Zielen arbeiten derzeit Kompetenzteams. Gleichzeitig enthält die Gründungsvereinbarung viele Absichtserklärungen und wenig konkrete Entscheidungen. Die Gründungsvereinbarung wurde durch die bisherigen Pfarrgemeinderäte verabschiedet. Besonders die beiden Hauptteile – das Profil der Pfarrei mit Vision und Werten sowie die Organisation der Pfarrei – wurden als zentrale Grundlagen hervorgehoben. Methode Bibliolog Eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Vision und den Werten der Gründungsvereinbarung wurde mittels der Methodik des Bibliologs vorgenommen Die Methode ermöglicht es, gemeinsam wahrzunehmen, welche Gedanken, Hoffnungen und Fragen in den Texten und Themen der Gründungsvereinbarung enthalten sind.		
TOP 3 – Pfarreistrategie Der Pfarreirat wurde über das geplante Vorgehen zur Entwicklung der Pfarreistrategie informiert Zur Steuerung des Prozesses wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet. Ihr gehören Judith Adam, Christoph Benz, Mirjam Feißel, Adrian Schledorn sowie das Kernteam an. Begleitet wird der Prozess durch Tobias Strigel und Ralph Mackmull sowohl in der Moderation als auch in der Prozessgestaltung. Für den ersten Prozessteil sind zwei Workshops zu den Themen Vision und Grundentscheidungen vorgesehen: ▪ 10. Oktober 2026, 9.00–14.00 Uhr, Ohlsbach ▪ 3. Dezember 2026, 18.30–21.00 Uhr, Ohlsbach Die Workshops sollen mit ca. 40 Personen durchgeführt werden. Vorgesehen ist die Teilnahme von Mitgliedern des Pfarreirates, Verwaltungsvorstandes, Seelsorgeteams, Kernteams sowie ausgewählten Netzwerkpersonen. Wichtig ist, dass die Teilnehmenden an beiden Workshops teilnehmen können. Im Anschluss sind Resonanzrunden zu den Ergebnissen der Workshops für Dezember 2026 bis Januar 2027 geplant. Der Beschluss des Pfarreirates zu Vision und Grundentscheidungen ist für März 2027 vorgesehen. Danach folgt der zweite Prozessteil mit der konkreten Ziel- und Maßnahmenplanung (März bis Sommer 2027). Der Prozess soll übersichtlich bleiben; die Strategie soll für einen	Information Beschluss	C. Dilger

Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren tragfähig sein und klare Grundentscheidungen treffen. Zusammensetzung der Workshop-Teilnehmenden Im Austausch wurde beraten, welche Personen als Netzwerkpartner einbezogen werden sollten. Genannt wurden unter anderem: ▪ Vertreterinnen und Vertreter der Caritas und weiterer kirchlicher Einrichtungen, ▪ Vertreterinnen und Vertreter der Gemeindeteamsprecherinnen und Gemeindeteamsprecher, ▪ ökumenische Partner, ▪ kommunale Vertreterinnen und Vertreter (Bürgermeister, Ortsvorsteher), ▪ Vertreter aus Jugendverbänden, Ministrantenarbeit und Hochschulgemeinde, ▪ Familien, Senioren und neu getaufte Erwachsene, ▪ Menschen mit unterschiedlicher Nähe bzw. Distanz zur Kirche, auch Kirchengemeindefremde. Es wird betont, dass auch gesellschaftliche Perspektiven wichtig sind, um wahrzunehmen, welche Erwartungen und Impulse aus dem Umfeld der Kirche bestehen. Die genannten Personen sollen jedoch nicht als Entscheidungsgremium, sondern als Impulsgeber und Resonanzpartner verstanden werden. Kommunikation und weitere Beteiligung Es wurde angeregt, eine Umfrage bzw. eine Form der Ist-Analyse durchzuführen, um weitere Rückmeldungen aus unterschiedlichen Gruppen einzuholen. Die konkrete Umsetzung wird noch entwickelt. Die Mitglieder des Pfarreirates wurden gebeten, sich noch weitere Gedanken zu geeigneten Personen für die Workshops zu machen. Beschlussvorlage Pfarreirat (21/07/26 durch C. Dilger) Thema: Die nächsten Schritte zur Pfarreistrategie ▪ Beschlussanfrage Der Pfarreirat der Kirchengemeinde Mittlere Ortenau wird gebeten, den vorgestellten Schritten auf dem Weg zur Pfarreistrategie zuzustimmen. Beschlussfassung: Der Pfarreirat der Kirchengemeinde Mittlere Ortenau beschließt, den vorgestellten Schritten zur Entwicklung der Pfarreistrategie zuzustimmen. Abstimmung (Herr Wörner war zu diesem TOP noch nicht anwesend): 13 Ja-Stimmen 1 Nein-Stimme 1 Enthaltung		
TOP 4 – Ehrenamtliche Beerdigerin Es wurde darüber informiert, dass derzeit geeignete Personen gesucht werden, die künftig ehrenamtlich Beerdigungen übernehmen können.	Beschluss	C. Dilger

Eine Person aus dem Bereich Schutterwald-Hohberg-Neuried wurde gefunden, die mit der Ausbildung beginnen möchte. Ein Gespräch mit Pfarrer Meisert fand statt, der die Beauftragung ebenso befürwortet wie die Mitglieder des Seelsorgeteams. Für die Zulassung zur Ausbildung ist eine Entscheidung des Pfarreirates erforderlich. Beschluss: Der Pfarreirat beschließt, diese Person zur Ausbildung als ehrenamtliche Beerdigungsleitung zuzulassen. Der Beschluss wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung gefasst.		
TOP 5 – Besetzung Stellenbesetzungsausschuss Der Pfarreirat wird über die Regelungen zum besonderen Ausschuss zur Stellenbesetzung gemäß § 34 der Satzung informiert. Der Stellenbesetzungsausschuss umfasst fünf bis zehn Personen. Der Vorstand schlägt vor, den Ausschuss mit fünf Vertreterinnen und Vertretern aus dem Pfarreirat zu besetzen. Der Ausschuss wirkt bei der Besetzung folgender Stellen mit: ▪ Leitender Pfarrer, ▪ stellvertretender Leitender Pfarrer, ▪ Pfarreiökonomin / Pfarreiökonom, ▪ stellvertretender Pfarreiökonomin/Pfarreiökonom, ▪ Leitende Referentin bzw. Leitender Referent. Es wird darauf hingewiesen, dass die endgültige Entscheidung bzgl. Stellenbesetzungen durch die Erzdiözese Freiburg getroffen wird. Die Voten des Stellenbesetzungsausschusses werden an Freiburg weitergeleitet. Beschlussvorlage Pfarreirat (11/06/26 durch C. Benz) Thema: Anzahl der PR Vertreter im Stellenbesetzungsausschuss Beschlussanfrage Der Pfarreirat der Kirchengemeinde Mittlere Ortenau wird gebeten dem Vorschlag von 5 zu wählenden Vertreter aus dem Pfarreirat für den Stellenbesetzungsausschuss zuzustimmen. Entscheidung des PR Der Stellenbesetzungsausschuss besteht aus 5 Vertretern aus dem Pfarreirat: Umsetzungsbeschluss: Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung gefasst. Vorschläge für die Besetzung des Ausschusses	Beratung, Beschluss	C. Benz

Folgende Personen erklären ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Stellenbesetzungsausschuss: 1. Heribert Glatt 2. Marianne Zimmer 3. Joe Wörner 4. Claudia Vygen 5. Christoph Benz Wahl des Stellenbesetzungsausschusses Die zur Wahl stehenden Personen werden einzeln durch Christoph Benz gefragt, ob sie die Wahl annehmen. Alle erklären sich mit der Mitarbeit einverstanden. Beschlussvorlage Pfarreirat (11/06/26 durch C. Benz) Thema: Besetzung des Stellenbesetzungsausschuss Beschlussanfrage Der Pfarreirat der Kirchengemeinde Mittlere Ortenau wird gebeten die am 21.07.2026 vorgeschlagenen Personen für den Stellenbesetzungsausschuss für die kommenden 5 Jahre zu beauftragen. Auswirkungen Der Stellenbesetzungsausschuss wird nach durchgeführter Wahl am 21.07.2026 durch folgende Pfarreiräte besetzt: 1. Heribert Glatt 2. Marianne Zimmer 3. Joe Wörner 4. Claudia Vygen 5. Christoph Benz Umsetzungsbeschluss: Der Beschluss wird einstimmig (16 Ja-Stimmen) gefasst.		
TOP 6 – Geldteilung Dekanat (Kinzigtal – MO) und Infos Der Pfarreirat wird über den aktuellen Stand der Vermögensaufteilung nach der Auflösung des Dekanatsverbandes informiert. Zum Vermögen zum Stichtag 31.12.2025 wird erläutert, dass dieses gemäß Manteldekret zunächst im Wege der Universalsukzession auf die Kirchengemeinde Mittlere Ortenau übergeht. Die anschließende Aufteilung erfolgt nach folgenden Grundsätzen: ▪ Grundvermögen und bewegliches Vermögen werden der jeweiligen Kirchengemeinde nach ihrer Belegenheit bzw. ihrem Standort zugeordnet. ▪ Das Geldvermögen wird entsprechend der Anzahl der Katholikinnen und Katholiken zum 31.12.2025 auf die Kirchengemeinden aufgeteilt. Das Aufteilungskonzept wird vom Buchhaltungsdienst der Erzdiözese Freiburg in Abstimmung mit dem Kirchlichen Rechnungshof erstellt. Da dieses bis zur Sitzung noch nicht vorliegt, kann darüber noch kein Beschluss gefasst werden.	Information	M. Doll

Weiter wird über die Aufteilung der bisherigen Kirchensteuerzuweisungen des Dekanatsverbandes informiert. Die Aufgaben des bisherigen Dekanatsverbandes sind auf die Kirchengemeinden Mittlere Ortenau und Kinzigtal übergegangen. Die Kirchensteuerzuweisungen sind seit 2026 in der Zuweisung der Kirchengemeinde Mittlere Ortenau enthalten und müssen zwischen beiden Kirchengemeinden aufgeteilt werden. Herr Doll und Herr Wolf (Pfarreiökonom der Kirchengemeinde Kinzigtal) haben hierzu einen gemeinsamen Verwaltungsvorschlag erarbeitet. Dieser sieht vor: ▪ Vorwegabzüge für die KfD und den Mesnerverband (je 2.000 €), das Schuldekanat (1.800 € zuzüglich Mietkosten) sowie die Telefonseelsorge bis zur Vereinbarung eines neuen Finanzierungsmodells, ▪ eine direkte Abrechnung der Kosten für das Jugendpastorale Team, die Erwachsenenpastoral sowie sonstige Veranstaltungen durch die jeweils veranstaltende Kirchengemeinde; gemeinsame Veranstaltungen werden nach vorheriger Vereinbarung abgerechnet, ▪ die Aufteilung des verbleibenden Betrages nach der jeweiligen Anzahl der Katholikinnen und Katholiken zu Beginn des Haushaltszeitraums. Außerdem wird über die Vermögensaufteilung im Bereich Appenweier und Durbach informiert. Appenweier mit Nesselried und Urloffen ist der Kirchengemeinde Acher-Renchtal zugeordnet, Durbach-Ebersweier der Kirchengemeinde Mittlere Ortenau. Die Aufteilung der Vermögenswerte wird derzeit zwischen den beteiligten Kirchengemeinden abgestimmt.		
TOP 7 – Vorgehen neuer Haushalte Der Pfarreirat wird über die Rahmenbedingungen und den Zeitplan für die Haushaltsplanung 2027 informiert. Zukünftig werden ausschließlich einjährige Haushalte erstellt. Ende Juli werden erste Hinweise zur Kirchensteuerzuweisung 2027 erwartet. Die fachliche Planung und Ermittlung erfolgt anschließend und wird in die zuständigen Gremien eingebracht. Zeitplan Haushaltsplanung: ▪ Information zum Vorentwurf bzw. Sachstand im Verwaltungsvorstand und Pfarreivermögensverwaltungsrat(PVVR) in der Sitzung am 15.10.2026. ▪ Abschluss der Planungsphase mit der Haushaltsklausur des PVVR am 24.10.2026, anschließend Offenlage für den Pfarreirat. ▪ Beschluss des Haushalts durch den Pfarreirat am 03.11.2026. ▪ Laufende Information des Verwaltungsvorstandes im Rahmen der wöchentlichen Sitzungen.	Information	M. Doll

Die Vorgehensweise zur Haushaltsplanung wurde bereits im Verwaltungsvorstand bzw. PVVR abgestimmt.

Allgemeine Grundsätze der Planung

Die Planung erfolgt auf Grundlage der Ist-Werte 2025 bzw. der Plan-Werte 2026 mit pauschalen Hochrechnungen .

Die Personalkosten werden auf Grundlage des Stellenplans und der vom Bistum vorgegebenen Eckmann-/Eckfrau-Werte berücksichtigt.

Einheitlich festgelegte Standards werden übernommen; darüber hinaus erfolgt grundsätzlich eine Fortschreibung der bisherigen Ansätze.

Investitionen im Gebäudebereich

Die im Haushalt 2026 angemeldeten Investitionen werden nach Wichtigkeit und Dringlichkeit bewertet. Daraus wird eine Prioritätenliste erstellt. Nicht abgeschlossene bzw. nicht begonnene Projekte aus 2026 werden auf 2027 übertragen. Bereits bekannte notwendige Maßnahmen werden aufgenommen, beispielsweise die Erneuerung des Daches des Gemeindehauses St. Johannes Nepomuk in Kehl. Eine enge Abstimmung erfolgt mit den VA (Verwaltungsassistenten) als erste Ansprechpersonen vor Ort. Eine erneute umfassende Bedarfsabfrage wie für den Haushalt 2026 ist nicht vorgesehen, da die Gebäudekonzeption mit der zukünftigen Pfarreistrategie verbunden werden muss.

Dringend notwendige Unterhaltsmaßnahmen werden im Einzelfall geprüft und umgesetzt. Für drei Gebäude im Bereich Heilig Geist bzw. St. Martin sind derzeit keine Investitionen vorgesehen.

Kindertageseinrichtungen

Die Planung erfolgt auf Grundlage der Betriebskostenverträge. Aufgrund der vertraglichen Regelungen mit den Kommunen ist eine Bedarfsabfrage erforderlich. Die Personalkosten werden entsprechend der Betriebserlaubnis und den vom Bistum vorgegebenen Eckmann-/Eckfrau-Werten eingeplant.

Sondereinrichtungen

Für Einrichtungen wie Jugendbüro, Ehe- Familien- und Lebensberatung sowie weitere besondere Bereiche sind konkrete Bedarfsabfragen und eine detaillierte Planung vorgesehen. Viele Ansätze ergeben sich aus bestehenden Verträgen, Rahmenvereinbarungen und Zuschussregelungen.

Sonstige Investitionen und bewegliche Anlagegüter

Für sonstige Investitionen erfolgt keine allgemeine Bedarfsabfrage. Berücksichtigt werden konkrete Rückmeldungen der Verwaltungsassistentinnen und Verwaltungsassistenten die mit den handelnden Personen vor Ort in Kontakt sind. Bei Bedarf werden pauschalisierte Ansätze verwendet.

Planung der Bedarfe von Gemeindeteams und Seelsorgebereichen

Als Herausforderung wird benannt, dass Einnahmen und Ausgaben derzeit auf verschiedene Kostenstellen verteilt sind und keine vollständige Auswertung möglich ist. Eine eigene Kostenstelle bzw. ein eigenes Budget für Gemeindeteams besteht nicht.

Durch die Einführung des digitalen Rechnungsworkflows seit dem 15.06.2026 soll eine bessere Zuordnung der Ausgaben über den Buchungstext ermöglicht werden. Dadurch sollen künftig genauere Auswertungen und eine bessere Planung von Bedarfen möglich werden. Als Übergangslösung erfolgt die Planung zunächst analog zum Vorgehen für 2026 anhand hochgerechneter Ansätze unter Berücksichtigung konkreter Erkenntnisse. Austausch und Rückfragen Herr Lorey erkundigt sich nach den drei Verwaltungsassistentinnen bzw. Verwaltungsassistenten der Kirchengemeinde Mittlere Ortenau. Es wird erläutert, dass diese aus den bisherigen Verwaltungsstrukturen hervorgegangen seien. Frau Stella Oertwig habe die Nachfolge von Herrn Kalabalikas übernommen. Auf Nachfrage zur Abrechnung über Sammelrechnungen erläutert Herr Doll, dass Rechnungen entsprechend der jeweiligen praktischen Erfordernisse zugeordnet und abgerechnet würden. Herr Transchel fragt nach der technischen Grundlage und der Einbindung der IT angesichts der Umstellung im Rechnungswesen. Herr Doll erläutert, dass die Systeme im Bereich des Bistums sehr unterschiedlich gewachsen seien und eine Vereinheitlichung daher einen längeren Prozess darstelle. Die Einführung von Wilken sei nicht willkürlich erfolgt, sondern Ergebnis eines Auswahlprozesses. Ziel sei ein einheitlicher Bistumswarenkorb und eine stärker zentralisierte Struktur, wobei die Umsetzung aufgrund der Komplexität schrittweise erfolge. Herr Bamberg fragt nach der Regelung für kleinere Anschaffungen der Gemeindeteams, beispielsweise Trinkgläser. Frau Dilger verweist auf den bestehenden Leitfaden für Gemeindeteams. Ausgaben bis 100 Euro könnten weiterhin eigenständig getätigt werden; darüber hinaus sei eine Abstimmung mit dem/der Verwaltungsassistenten/in erforderlich. Herr Glatt fragt nach dem Fehlen einer eigenen Kostenstelle für Gemeindeteams. Herr Doll erläutert, dass dies systemseitig anders entschieden worden sei. Eine vollständige Abbildung über Kostenarten sei derzeit nicht möglich. Aufgrund der Einbindung in das bestehende EDV-System könne die Zuordnung künftig über den Buchungstext genauer erfolgen. Pfarrer Kläger weist darauf hin, dass es nicht die eine einheitliche Buchhaltung gebe. Es müsse jeweils eine Entscheidung getroffen werden, wie mit den bestehenden Herausforderungen umgegangen werde.		
TOP 8 – Berufung Bildungswerk Aufgabe von Bildungswerken: Die Bildungswerke haben den Auftrag, Bildungsarbeit im Rahmen der Pfarrei zu ermöglichen. Das Aufgabenspektrum umfasst: • Eigene Veranstaltungen planen und durchführen • Weitere Bildungsveranstaltungen „abrechnen“ – Zuschussbeantragung über Landesmittelabrechnung	Beschluss	C. Dilger

• Beispiele für Bildungsveranstaltungen: Gymnastikgruppe, Vorträge, Reiseberichte, Krabbelgruppen, thematische Elternabende im Rahmen der Erstkommunion- oder Firmvorbereitung, ... Formaler Beschluss zur Berufung Der Pfarrgemeinderat erteilt die offizielle Zustimmung und beruft folgende acht Bildungswerke für ihre Arbeit: ▪ BW Hohberg ▪ BW Offenburg Heilig Geist ▪ BW Rammersweier (ökumenisch) ▪ BW Offenburg St. Fidelis ▪ BW Weingarten ▪ BW Schutterwald Neuried ▪ BW Gengenbach (ökumenisch) ▪ Akademie der Älteren Generation, Offenburg (ökumenisch) Abstimmungsergebnis PR: Einstimmig zugestimmt! Nachberufung 1. Vorgehen: Eine Nachberufung ist zu einem späteren Zeitpunkt möglich. 2. Kontakt: Als Ansprechpartnerin für eine in diesem Fall nötige weitere Klärung fungiert Antonia Schwab-Renner.		
TOP 9 – Nacharbeit Rolle der PR Rolle des PR in den Gemeindeteams und Stand der Vorbereitung ▪ Aktueller Stand: Eine Arbeitsgruppe (AG) erarbeitet derzeit die genauen Ziele sowie einen möglichen Ablauf für das Zusammenspiel zwischen PR und GT. ▪ Es fand bereits ein guter, produktiver geistlicher Austausch statt. ▪ Nächster Schritt: Die finale Vorstellung und die gemeinsame Weiterarbeit erfolgen auf der PR-Klausurtagung im September. 2. Personelle Veränderungen und Zuordnung PR / GT <i>(siehe Anhang IV)</i> Durch das Ausscheiden von Frau Sterz (Eintritt in den Ruhestand) ergeben sich bei der Zuordnung der PR-Mitglieder zu den Gemeindeteams folgende Änderungen: ▪ Ohlsbach: Künftig betreut durch Vincenz Schnarz. ▪ Ortenberg: Künftig betreut durch Adrian Schledorn.	Information	J. Adam
TOP 10 – City Pastoral und Fideliskirche Erstvorstellung der Projekte „ANDREAS RAUM“ und „St. Fidelis“ für den Pfarreirat Einzelne Pastorale Mitarbeitende arbeiten aktuell an zwei neuen Projekten für die Kirchengemeinde Mittlere Ortenau. Beide Konzepte wurden Anfang des Jahres beim „Design Thinking SPRINT“ in Freiburg gemeinsam mit jungen Berufseinsteiger*innen vorentwickelt. Der heutige Tagesordnungspunkt dient ausdrücklich der Information; es folgt keine Diskussion oder Beschlussfassung. Die finale Entscheidung über die Umsetzung und Verstetigung wird zu einem späteren Zeitpunkt durch den	Information	K. Kläger

Pfarrerrat getroffen.

1. Projekt „St. Fidelis – Musikkirche“ (Offenburg)

- Profil: Entwicklung zu einem Kirchort mit den Schwerpunkten Popkultur-orientierte Musik, moderne Ästhetik, experimentelle Liturgie und flexible Raumnutzung.
- Zielgruppen: Junge Erwachsene, Familien, Kulturliebhaber, spirituell Suchende sowie der lokale Stadtteil.
- Angebote: Gleichberechtigtes Nebeneinander von geistlichen Formaten (Austausch, alternative Gottesdienste), kulturellen Veranstaltungen (Konzerte) und niederschwelligen Aktionen (z. B. Kleidertauschbörse, Blutspende).
- Pilotphase (bis Ende 2027): Aufbau eines ehrenamtlichen Kirchort-Teams, Erprobung erster Formate und schrittweise Raumanpassung (evtl. teilweiser Bankausbau, Verlegung der Werktags-Eucharistie in die Kapelle).
- Projektleitung: Pastoralreferent Adrian Schledorn.

2. Projekt „ANDREAS RAUM – Citypastoral in St. Andreas“ (Offenburg)

- Leitgedanke: Unter dem Motto „Gott in der Mitte der Stadt“ wird die Andreaskirche am Fischmarkt zweigeteilt: Vorne entsteht ein sakraler Bereich für Stille und Gebet, hinten ein flexibler Begegnungsraum (Gespräche, Ausstellungen, Gastfreundschaft).
- Säulen: Das Konzept basiert auf den vier Säulen spirituell, dialogisch, kulturell und sozial. Vorgesehen sind regelmäßige Präsenzzeiten (besonders zu den Marktzeiten).
- Zielgruppe: Urbane, beruflich stark geforderte Menschen (ca. 30–45 Jahre), die spirituell offen, aber kirchlich distanziert sind. Die Kirche bleibt weiterhin für alle offen.
- Pilotphase: Angesetzt auf ca. neun Monate mit anschließender Evaluation und Entscheidung über die Verstetigung im Frühjahr/Sommer 2027. Ein Ehrenamtlichen-Team wird derzeit aufgebaut.
- Feedback zum Logo bzw. Namen: Im Seelsorgeteam wurde der Entwurf bereits beraten. Rückmeldungen betrafen die Außenwirkung und das Fehlen des Zusatzes „Kirche“ oder „St.“. Die bewusst abstrakte Gestaltung wird jedoch durch den klaren kirchlichen Absender im Impressum eingeordnet.
- Projektleitung: Pastoralreferentin Sabine Müller.

Weitere Informationen und Anträge

1. Fahrtkostenabrechnung

- Abrechnungen können gesammelt über die entsprechende Anlage zur Sammelabrechnung erfolgen.
- Das Deckblatt (Formular Auslagenerstattung) muss dennoch einmal ausgefüllt werden.
- Bitte: Auf dem Dokument die E-Mail-Adresse für die Weiterleitung an die jeweilige Stelle vermerken.

2. Gottesdienstordnung – Ankündigung von Veränderungsvorschlägen in der Gottesdienstordnung des Kompetenzteams (KT) Das Kompetenzteam Gottesdienst hat auf Basis von Rückmeldungen zwei konkrete Beschlussvorlagen ausgearbeitet. Diese werden nach den Sommerferien im Pfarreirat beraten und abgestimmt. Die detaillierten Begründungen gehen den betroffenen Gemeindeteams (GT) vorab schriftlich zu. 3. Einführung des digitalen Beerdigungskoordinators (SESAM) System: Die Erzdiözese Freiburg führt das SESAM-Modul „Beerdigungskordinator“ ein. Anfragen werden zentral erfasst und verfügbare Seelsorger automatisch vorgeschlagen (gerechtere Verteilung, Vermeidung von Doppelbuchungen). Erfahrungen: Die Kirchengemeinde Südliche Ortenau nutzt das System bereits erfolgreich als Pilotpfarrei. Nach einer Beratung mit Martin Wetzel (Lahr) durch Frau Dilger und Pfarrer Kläger wird eine spürbare Entlastung und Zeitersparnis für Pfarrbüros und Pastoralausschüsse bestätigt. Unser bestehendes System ist kompatibel. Nächste Schritte: Die SESAM-Sekretärinnen und Pfarrer Kläger bereiten die Startphase vor. Sobald die past. Mitarbeitenden im Boot sind, die technischen Voraussetzungen gegeben und die neuen E-Mail-Adressen eingerichtet sind, geht das System live – unter Wahrung gewachsener lokaler Beziehungen. 4. PR-Klausurtagung im September Die offizielle Einladung einschließlich Agenda wird in den nächsten Tagen durch Herrn Benz erstellt und Frau Müller/Frau Bahr versendet. 5. Übrige Exemplare Im+puls Bitte nehmen Sie die restlichen Exemplare für Ihre frühere Seelsorgeeinheit mit! 6. Änderung der Mailadresse der Ebo-Box Die Webadresse für die Ebo-Box hat sich geändert und zwar wie folgt: Neu: https://ebobox.ebfr.cloud (alt – bitte nicht mehr nutzen: https://ebobox.de)		
TOP 11 – Dank – Segen - Verabschiedung Christoph Benz spricht allen Anwesenden seinen Dank für die konstruktiven Beiträge und das engagierte Mitwirken aus. Die Sitzung wird anschließend offiziell durch Pfarrer Kläger mit einem Segen beendet. Im Anschluss findet ein gemütliches Beisammensein der Pfarreiratsmitglieder statt.		C. Benz K. Kläger
Anhänge I. Liste der Teilnehmenden II. Präsentation der Sitzung III. TOP 9 – Nacharbeit Rolle der PR – Zuordnung GT		

Nächste Sitzung: 26. September - Klausurtagung PR
Ort: Offenburg Marienhaus
Spirit. Impuls: Renate Bürkle
Entschuldigt:

Anhang I:

Teilnehmende mit Stimmrecht:

Adam, Judith

Bamberg, Christian

Benz, Christoph

Bürkle, Renate

Dreher, Constanze

entschuldigt

Fels, Dr. Felix

entschuldigt

Glatt, Heribert

Haß, Michael

Lebek, Sebastian

Lorey, Jürgen

Meisert, Pfarrer Dr. Stefan

entschuldigt

Möschle, Kai

Renner, Mathias

Transchel, Manfred

Vygen, Claudia

Wendle, Winfried

entschuldigt

Wörner, Josef Reinhard

Zimmer, Marianne

Zolg, Andrea

Teilnehmende ohne Stimmrecht

Dilger, Cornelia

Doll, Markus

Kläger, Pfarrer Karlheinz

Stimmberechtigt (Auszeit Pfarrer Dr. Meisert)

Schuberth, Markus

4/23

Geladene Gäste:

Vincenz Schnarz